



Walter Seböck, Geschäftsführende Rektorin Viktoria Weber, Landesrätin Barbara Schwarz, BK-Direktor Franz Lang.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 10. Sicherheitskonferenz an der Donau-Universität Krems.

# Globale Bedrohungen

**Globale Bedrohungen der Sicherheit und Abwehrstrategien auf staatlicher und Unternehmensebene standen im Mittelpunkt der 10. Sicherheitskonferenz am 4. Oktober 2012 an der Donau-Uni Krems.**

**D**er wichtigste Antrieb für die Veränderungen unserer sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen ist heute die Globalisierung. Wir sind national und auf europäischer Ebene mehr denn je von Entwicklungen in der ganzen Welt abhängig“, sagte General Franz Lang, Direktor des Bundeskriminalamtes (BK), in seiner Keynote-Speech bei der 10. Sicherheitskonferenz am 4. Oktober 2012 an der Donau-Universität Krems. „So wie wir eine zunehmend globalisierte Gesellschaft haben, so globalisieren sich auch Gefahren wie die Kriminalität. Sicherheit kann daher weder rein national noch durch die Sicherheits- und Strafverfolgungsbehörden allein gewährleistet werden.“

Betrachte man die Landschaft der Cyber-Gefahren, so reichten diese von der Bedrohung ganzer Staaten bis hinein ins Kinderzimmer und auf Ebene der Akteure organisierter Kriminalität bis zum 15-jährigen Hacker. Österreichs Sicherheitsmechanismen funktionierten bei konventionellen Bedrohungen oder Naturkatastrophen sehr gut, da sie auf allen Ebenen von der EU bis zur Gemeinde griffen, erläuterte der BK-Direktor. Für Cyber-Gefahren müssten in Österreich solche effizienten und zielführenden Strukturen erst gefunden werden.

Derzeit arbeitet das Innenministerium an der Realisierung einer von der Bundesregierung 2011 beschlossenen Cybersecurity-Strategie. Erste Ergeb-

nisse dieser Strategie präsentierte Kurt Hager, B. A., M. A., Leiter des Büros für Sicherheitspolitik im Innenministerium.

**Die Konvergenz** der Sicherheitsanstrengungen sei angesichts der zunehmenden Bedrohungen aus dem Internet das Gebot der Stunde, resümierte Volker Wagner, *Chief Security Officer* der *Deutschen Telekom* und Vorsitzender des *deutschen Verbandes für die Sicherheit in der Wirtschaft e. V.* Mit 130 Millionen Mobiltelefonkunden weltweit und einer Marktpräsenz in 50 Ländern biete die *Deutsche Telekom* eine breite Angriffsfläche für Cyberattacken. „Die Intensität und auch die Intelligenz der Angriffe nehmen laufend zu, selbst die Entkoppelung der IT-Systeme vom Internet hilft seit dem Stuxnet-Virus nicht. Was wir brauchen ist die Konvergenz der Sicherheit“, sagte Wagner. Die *Deutsche Telekom* besinne sich auf die Grundlagen der Sicherheit – umfassendes Management, Früherkennung von Gefahren, Prävention, Umgang mit Sicherheitsvorgängen sowie Audit und Monitoring. Sicherheit sei bei der *Deutschen Telekom* im Tagesgeschäft verankert, so bekämen der Vorstand und die wichtigsten Manager täglich einen Sicherheitsbericht vorgelegt.

Ein weiteres Thema der Konferenz war die Verfügbarkeit der Stromversorgung angesichts der Entwicklung der Stromnetze hin zu Smart-Grids un-

ter steigendem Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie. Vorgestellt wurde das Projekt *FOCUS* zur Sicherheitsforschung, an dem die Donau-Universität Krems mitwirkt.

**Plattform „Security“.** An der Konferenz unter dem Leitthema „Globale Bedrohungen und lokale Maßnahmen“ nahmen rund 100 Sicherheitsfachleute teil, darunter Mag. Peter Gridling, Direktor des Bundesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung. Univ.-Prof. Dr. Viktoria Weber, Vizerektorin der Donau-Universität Krems für Forschung und Nachwuchsförderung sowie geschäftsführende Rektorin, verwies auf die führende Rolle ihrer Universität im Feld der Sicherheit. Bereits seit 2001 biete die Donau-Uni – damals als einzige Hochschule im deutschsprachigen Raum – Programme im Sicherheitsbereich an. Ziel sei die Vernetzung von Forschung und Industrie sowie der Transfer von Wissen in die Praxis, betonte Weber. Aus diesem Grund sei an der Donau-Universität Krems die Plattform „Security“ eingerichtet und es seien Lehrgänge im *Zentrum für Infrastrukturelle Sicherheit* gebündelt worden. Mag. Dr. Walter Seböck, Leiter des Departments für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung der Donau-Universität Krems, wies darauf hin, dass das Thema Sicherheit als Querschnittsmaterie an der Universität verankert sei.

[www.donau-uni.ac.at/zis](http://www.donau-uni.ac.at/zis)